



AH-Spielbericht



Spiel am 23.05.2014 in Ronsberg 4 : 0 (1:0)

Brüstle, Dietmayer - das Spiel ist keine drei Minuten alt, und der SSV fängt schon an, in alphabetischer Reihenfolge zu passen. Ist das die Siegertaktik? Und dann - Tor für Ronsberg. Kein Witz. Wir haben noch gar nicht richtig angefangen zu spielen, schon klingelt es im Kasten von Markus „Helle“ Reiter. Fassungslosigkeit unter den SSV-Kickern auf dem Platz. Gesichter wie von Fünfjährigen, die von ihren Eltern ohne Abendessen ins Bett geschickt werden.

Stefan „bester Spieler“ Holzhauser spielt vor lauter Entsetzen Pässe, als hätte er Holzpaddel an den Füßen. Die ganze Mannschaft strampelt und schwimmt, als sei sie gerade bei der Seepferdchen-Prüfung durchgefallen. Das ist Paddeln im eigentlichen Sinne. Doch dann. Eine Torchance. Ralf „Jack“ Dlapal am gegnerischen Strafraum, muss nur ablegen auf den mitgeeilten Markus „Katsche“ Wiedemann und tritt sich dann gegen den eigenen Fuß. Vielleicht der Fehlpass der Saison.

Und jetzt auch das noch. Ist das bitter. »Der Oberschenkel von Markus „Willi“ Schlecht macht nicht mehr mit«. Deshalb verlässt der Rest von Willi jetzt auch das Feld. Der Mannschaftsarzt saugt ihm umgehend die Pferde-Plazenta ab, die ihm zur Wunderheilung injiziert wurde. Wird daraus jetzt Lasagne für die Zuschauer gemacht? Doch keine gute Idee von ihm gewesen, nur den trainierten Radfahrerschenkel mitzunehmen. Für echten Sport braucht's halt echte Muckis.

Die Gastgeber fallen neben Ihrem fußballerischen Übergewicht vor allem durch Unsportlichkeiten und Verbalattacken auf. Aber warum das Ganze eigentlich? Wir wollen doch nur spielen, Spaß haben, einen Rahmen lupfen und gewinnen. Das ist hier doch nicht Madrid gegen Madrid. Keiner bekommt am Ende Geld, Ruhm oder Ehre. Wir müssen sogar den Pausentee selber kaufen. Also warum so garstig?

Aber zurück zum Spiel. Ei der Daus: Willi Schlecht sitzt wieder auf der Bank. Jetzt mit Schafswanderhoden im maladen Oberschenkel. Kommt er noch mal? Mehr Gewühl momentan im Wildpoldsrieder Strafraum, als in Gina-Lisa Lohfinks Schlafzimmer. Das Ergebnis aber genauso sexy. Der Druck steigt. Kevin Großkreutz würde das gefallen.

Rudelbums an der Außenlinie. Emanuel „Cohones“ Brüstle testet ein Ronsberger Sprunggelenk auf Belastbarkeit, danach rempelt einfach jeder Mal jeden an. Dann reden beide aufeinander und jeden ein, der in Spuckweite ist. Nur der Parteiische bleibt ruhiger als ein Cello ohne Saiten. Klassisch. Letzte Minute. Noch ein Einwurf, noch ein langes Eisen. Noch eine lange Flanke, noch ein letzter Kopfball, noch eine Parade von Markus „Helle“ Reiter. Aus. Vorbei. Halbzeit.

AH-Spielbericht

Jetzt erstmal die Wunden lecken. Taktische Analyse von Daniel A. „Schweitzer“ Ernst, frei, nach Rolf Rübmann: „Wenn wir schon nicht gewinnen, dann treten wir Ihnen wenigstens den Rasen kaputt“! So machen wir's Daniel. Unsere Siegchancen, so rein vom Bauchgefühl her, plötzlich nur noch so groß wie ein Akzent auf dem ć. Das Selbstvertrauen der Gastgeber derweil so groß wie das spanische Haushaltsloch.

Weiter geht's mit Halbzeit zwei: Florian „Johnny“ Filser mit dem Jahrhundertalleingang. Wie Thomas Müller im Pokalfinale auf dem Weg nach Altötting. Doch dann: kein Tor. Einfach: kein Tor. Sondern: Abstoß. Einfach: Abstoß. Ist das gemein. Selbst die Ronsberger Spieler reklamieren. Der SSV jetzt wie ein dicker alter Mann mit Verdauungsproblemen: Drückt und drückt und drückt. Was Bauchschmerzen macht: Bislang ohne Ergebnis. Die ganze Mannschaft drängt. Stürmt. Schnürt Ronsberg ein. Armin „Gax“ Geist schießt. Aber: abgefälscht.

Stefan „Didi“ Dietmayer hat zwischenzeitlich mit „Helle“ die Position getauscht, steht jetzt im SSV-Tor. Nein, steht da eben nicht, sondern läuft dem Ronsberger Stürmer entgegen, als ob er ihm Blumen schenken möchte. Dieser versteht die Versöhnungsgeste aber falsch, schlägt 40 Meter vor dem Tor einen Haken, ach was sag ich, ein Häkchen und überlobt den 2,80m Hünen. Auch die Bemühungen von Markus „Katsche“ Wiedemann, das Ding noch rechtzeitig von der Linie zu kratzen, bringen nichts. Schon wieder Anstoß. Wann schafft der BFV endlich dieses ermüdende Ritual ab? Wir fordern den BFV-AH-Kick-Off. Mit Sarah Connor. Auf einem Einhorn. Nackt. Nein, besser doch nicht nackt. Aber mit Einhorn!

Irre! Roland „Fuge“ Fühner jetzt im Dialog mit dem Ronsberger Undertaker: »Du gehst jetzt raus, Hackstock. Nimmst den Ball in die Schnauze. Und rennst ins eigene Tor. Fertig ist die Laube. Verstanden? Nein? Egal.« Handgemenge. Scheinbar hat der Undertaker etwas falsch verstanden. Zweimal Gelb. Wenigstens ist jetzt Farbe im Spiel.

Freistoß SSV. Markus „Willi“ Schlecht steht wieder bereit, mit dem Pferde-Radler-Schenkel. Denkt er sei Ronaldo, schießt aber wie ein Pferd auf Morphinum. Drüber! Und der Schenkel. Hinüber. Völlig hinüber jetzt. Gut, dass er es jetzt auch so sieht und gleich freiwillig zum Pferdemetzger geht und eine Lasagne aus sich machen lässt. Oder probiert es doch zuerst nochmal mit Bier? Wer weiß.

Und jetzt geht das los: die Pässe beim SSV werden 30 Zentimeter zu lang. Die Grätschen 20 Zentimeter zu kurz. Auf einmal scheinen selbst Robert „Vaddi“ Hiepp's Frisur 10 Zentimeter zu fehlen. Thomas „Dodo“ Hiepp grätscht zu allem Überfluss das Spielgerät, bei seinem Rettungsversuch, ins eigene Netz. Die 3,20 m Eiche in unserem Kasten war bereits im Fallen und konnte sich nicht mal mehr selber stoppen. Sah echt doof aus von außen. So verliert man ein Spiel. Aber weiter geht's. Aufgeben gilt nicht.

Großchance für den SSV, genauer gesagt: für Christof „Crouch“ Schneider. Der ist 3 Meter groß, wiegt eine halbe Tonne und bewegt sich trotzdem mit der Eleganz eines Soul-Musikers durch den Strafraum. Groovt um die Ronsberger Gegenspieler, jazzt den Ball Richtung langes Eck – und kriegt dann doch den Blues: vorbei. Dafür trifft Ronsberg zum 4:0 Endstand.

Fazit: Chancengleichheit auf beiden Seiten. Aber nur die Gastgeber nutzten die ihren und Stefan „Holze“ Holzhauser erkennt sich selber seinen Titel ab.